

Mittwoch, 22. Januar 2017

Rieder Kleinunternehmer beliefern indischen Konzern

RIED. Spezialmaschine aus dem Innviertel für Großunternehmen Tata.



Klaus Burgstaller (li.) und Rupert Salletmaier beliefern indischen Konzern. Bild: WKO

Ein Dutzend Manager und Techniker des indischen Megakonzernts Tata rollen im Autobus fern ihrer subtropischen Heimat durch die tiefverschneite Innviertler Landschaft, vorbei an Bauernhöfen, Feldern und Wäldern. Ihr Ziel: Eine betagte Werkshalle in der Gemeinde Waldzell. Hinter ihren Türen verbirgt sich eine Maschine, wie es keine zweite gibt: Von zwei Innviertlern entwickelt und genau das, was Tata braucht.

"Der Besuch der indischen Delegation war ein Erlebnis der besonderen Art – vermutlich für beide Seiten", sagt Klaus Burgstaller (49), Geschäftsführer der Firma "Leicht-Metall-Technik" in Ried mit einem Schmunzeln. Sein Partner bei dem Tata-Projekt war der Mechatroniker Rupert Salletmaier (44) aus Pattigham. Dieser hatte schon vor Längerem mit seiner Firma Tech-Con für den Rieder Flugzeugteilehersteller FACC eine Maschine entwickelt und gebaut, mit der spezielle Kohlenfaser-Verbundwerkstoffe hergestellt werden.

Von Ried nach Bangalore

Techniker von Tata – ebenfalls Zulieferer von FACC – sahen bei einem Besuch im Rieder Werk des Flugzeugzulieferers diese sogenannte Retikulieranlage und waren sofort begeistert. Die Maschine – etwa so groß wie ein Kleinlaster und speziell auf ihre Anforderungen zugeschnitten – wollten sie für ihr neues Werk im indischen Bangalore; das US-Fabrikat, das bisher eingesetzt worden war, erfüllte nicht ihre Erwartungen.

So kam es, dass zu Weihnachten 2014 Tata bei Rupert Salletmaier anklopfte und wenige Wochen später eine Delegation auf den Weg ans andere Ende der Welt schickte. Salletmaier holte Klaus Burgstaller an Bord, der die nötige Erfahrung bei der organisatorischen und bürokratischen Abwicklung internationaler Projekte hat. Salletmaier und sein Team haben die Maschine in der alten Werkshalle in Waldzell in vier Monaten entwickelt und gebaut. Nach der technischen Abnahme durch Qualitätssicherer des Kunden aus Indien Anfang Mai wurde die Maschine nach Bangalore verschifft und dort im Juli 2015 durch einen Techniker in Betrieb genommen. Gewartet und überprüft wird das 160.000 Euro teure Gerät über ein Fernwartungsmodul per Internet vom Innviertel aus.



Nun ist man auch in den Vereinigten Arabischen Emiraten auf die Serviceleistungen der hochspezialisierten (Klein-)Unternehmen aus dem Technologiezentrum im Innviertel aufmerksam geworden. Klaus Burgstaller plant indes bereits sein nächstes Projekt, eine Plattform, mit der Spezialisten aus verschiedenen technischen Fachgebieten gemeinsam auf dem Markt auftreten: "Durch diese Vernetzung können Kleinunternehmen Projekte realisieren, die im Alleingang nicht möglich wären." So wie das Tata-Projekt, das gemeinsam mit den Indern stilgerecht bei Innviertler Bratl und Most beim Bauernheurigen gefeiert wurde.